Wer tötete Heinrich Himmler?

von Peter Rushton

21.09.2022, Real History – the True European Tradition.

Vor einigen Wochen habe ich auf dieser Website den Tod von Rudolf Hess im Jahr 1987 dokumentiert, der offiziell als Selbstmord eingestuft wurde. Ich habe erklärt, dass er mit ziemlicher Sicherheit von einem amerikanischen Gefängniswärter ermordet wurde und dass sowohl die offizielle Erklärung eines Selbstmordes als auch alternative Verschwörungstheorien, wonach er von britischen Agenten ermordet wurde, sehr unwahrscheinlich sind.

Ich habe dann einige Einzelheiten über eine frühere gescheiterte Verschwörung zur Ermordung von Heß genannt, an der sowohl einige britische als auch polnische Offiziere beteiligt waren, kurz nach seiner Ankunft in Großbritannien im Jahr 1941 - eine Verschwörung, die teilweise in britischen Archiven aufgespürt werden kann, auch wenn die britischen Behörden sich immer noch weigern, Dokumente herauszugeben, die das Ausmaß des Komplotts im Detail beschreiben.

Heute wende ich mich dem anderen berühmtesten "Selbstmord" eines führenden Nationalsozialisten in alliiertem Gewahrsam zu - Heinrich Himmler, der kurz nach seiner Gefangennahme durch die britischen Streitkräfte am 23. Mai 1945 in einem Verhörraum in Lüneburg starb.

Mysteriöse Aspekte von Himmlers 'Selbstmord' wurden bereits an anderer Stelle diskutiert, insbesondere von dem britischen Historiker David Irving, der vor kurzem den ersten Band einer endgültigen Biographie, True Himmler, veröffentlicht hat.

Als Himmlers Leichnam für Pressefotos ausgestellt wurde, trug er eine Brille - aber es war nicht seine eigene. Die Originale hatte der MI5-Offizier Niall MacDermot eingesteckt.

Doch erst heute, in diesem Artikel, kann der britische Offizier, der die Gesamtverantwortung für Himmlers Tod trägt, richtig identifiziert werden. Diese Identifizierung ist ein großer Durchbruch für den Geschichtsrevisionismus und verleiht Irvings Argument, dass Himmler ermordet wurde, weiteres Gewicht. Der für die Operation verantwortliche Mann - ein Offizier des britischen Geheimdienstes MI5, dem die Kontrolle über die Spionageabwehr im besetzten Deutschland übertragen worden war - war Oberstleutnant Niall MacDermot.

MacDermot war ein sehr wichtiger und gut vernetzter Offizier, der aus einer einflussreichen anglo-irischen Familie stammte: Ein Onkel war ein Clanchef, Prince of Coolavin, ein anderer Onkel war Mitglied des irischen Parlaments. Er war einer der schärfsten Köpfe im britischen Sicherheits- und Geheimdienstapparat. Aber schon Monate vor dem Krieg hatte er unter umstrittenen Umständen einen Mann getötet - ein Mitglied einer seltsamen, halbpolitischen Sekte, die von einem bosnisch-serbischen Mystiker angeführt wurde - und wurde im Old Bailey wegen Totschlags angeklagt. MacDermot wurde zwar freigesprochen und entging so jeglicher Untersuchung wegen seiner Rolle bei Himmlers Tod, doch seine spätere politische Karriere wurde durch einen Skandal zum Scheitern gebracht, als seine ehemaligen MI5-Arbeitgeber den Premierminister heimlich darüber informierten, dass er ein Sicherheitsrisiko darstellte.

Der Mörder seines eigenen besten Freundes, Mitglied einer bizarren politisch-religiösen Sekte, Offizier der Spionageabwehr im Krieg und vielleicht ein sowjetischer Spion - war Niall MacDermot der Mann, der Heinrich Himmler getötet hat?

Heinrich Himmler mit seiner Tochter Gudrun - später Gudrun Burwitz (1929-2018) - die ihm zeitlebens die Treue hielt.

Die offiziellen Aufzeichnungen über Himmlers Ableben sind bemerkenswert lückenhaft, wenn man bedenkt, dass dies der wichtigste nationalsozialistische Führer war, der in britischer Hand starb. Irving hat die Umstände am gründlichsten recherchiert, aber wie die anderen Biographen Himmlers - Peter Longerich, Peter Padfield und Roger Manvell & Heinrich Fraenkel - war er nicht in der Lage, eine vollständige, offiziell dokumentierte Version der Ereignisse zu finden, die zu Himmlers Tod führten, weil es keine solche umfassende Dokumentation gibt.

In einem Buch von 750 Seiten (plus Endnoten) widmet Longerich nur drei Seiten (!) den Umständen von Himmlers Gefangennahme und Tod, und ein großer Teil dieser drei Seiten ist reine Spekulation darüber, was Longerich als Himmlers Gründe für seinen Selbstmord vermutet. Padfield stützt sich in hohem Maße auf schriftliche Berichte, die ihm mehr als vierzig Jahre später von Niall MacDermot (siehe unten) und Chaim Herzog zugesandt wurden, wobei ersterer seine Rolle in Himmlers letzten Tagen herunterspielt und letzterer übertreibt.

Bei der Einweihungsfeier des US-Holocaust-Museums im April 1993 wiederholte der israelische Staatspräsident Chaim Herzog seine häufig wiederholte Behauptung, er gehöre "zu einer kleinen Gruppe, der sich Himmler, der Hauptverantwortliche für das ungeheure grausame Morden, ergeben hat". Es gibt absolut keine Beweise dafür, dass dies der Fall war. Es ist möglich, dass Herzog irgendwann vor oder nach Himmlers Tod vor Ort war, aber er war den Offizieren, die ich weiter unten identifiziere - Sidney Noakes und Niall MacDermot - in der vom MI5 geleiteten Spionageabwehr weit untergeordnet und gehörte sicher nicht zu der ursprünglichen Gruppe britischer Soldaten, die Himmler verhafteten, bewachten und verarbeiteten.

Wie so viele andere "Augenzeugen" von Herzogs Sorte hat ihn das nicht davon abgehalten, die Geschichte zu wiederholen und auszuschmücken, die auch von seinem Sohn Isaac Herzog, der in seine Fußstapfen getreten ist und seit 2021 Präsident Israels ist, wiederholt verbreitet wurde. Die Herzog-Verbindung ist eine von mehreren falschen Fährten, die die Aufgabe, die Wahrheit über Heinrich Himmlers Tod herauszufinden, verschleiern. Leser, die glauben, die Geschichte von Himmlers Ermordung bereits zu kennen, sollten vorsichtig sein: Das Internet (und sogar veröffentlichte Bücher) enthalten viele Erfindungen und regelrechte Fälschungen, die von der wahren Geschichte ablenken sollen.

Chaim Herzog (rechts mit seinem Sohn und späteren Nachfolger als israelischer Staatspräsident, Isaac Herzog) war ein britischer Geheimdienstoffizier in Lüneburg, als Himmler gefangen genommen wurde. Herzog hat seine eigene Rolle bei diesen Ereignissen immer wieder übertrieben.

Eine detailliertere Darstellung - teilweise auf der Grundlage des einzigen erhaltenen Berichts des Kriegsministeriums über den Fall in den britischen Nationalarchiven - wurde von Roger Manvell und Heinrich Fraenkel in ihrem 1965 erstmals veröffentlichten Buch und in mehreren späteren Auflagen gegeben. Manvell (selbst ein britischer Propagandafilmer während des Krieges) und Fraenkel (ein deutsch-jüdischer Emigrant und Hollywood-Drehbuchautor) stützen sich teilweise auf einen Bericht, der fast zwanzig Jahre nach den Ereignissen von Colonel Michael Murphy vom militärischen Geheimdienst geschrieben wurde. Die jüngste, detaillierteste und skeptischste Untersuchung stammt von David Irving, der sich mehr als zwanzig Jahre lang mit dem Fall befasst hat und Zugang zu unveröffentlichten privaten Papieren hatte, darunter ein weiterer, noch späterer Bericht von Colonel Murphy.

Longerich weist darauf hin, dass Himmler in der ersten Maiwoche 1945, in den Tagen nach Hitlers Selbstmord, mehrmals im Hauptquartier des designierten Nachfolgers des Führers, Großadmiral Dönitz, erschien. Er verhielt sich nicht wie ein Flüchtling, der seine Hinrichtung fürchtete. Laut den Erinnerungen von Dönitz' Adjutant Walter Lüdde-Neurath und dem neuen Außenminister Graf Schwerin von Krosigk "machte Himmler damals einen ausgesprochen optimistischen, fröhlichen Eindruck und sprach davon, wie er und seine SS eine wichtige Rolle in der entstehenden Nachkriegsordnung übernehmen würden, während er gleichzeitig behauptete, dass er es schaffen könnte, unterzutauchen, falls dies nicht gelingen sollte."

Er verließ Flensburg (wo die Dönitz-Übergangsregierung ihren Sitz hatte) am 11. Mai 1945 mit Papieren, die auf den Namen Heinrich Hizinger ausgestellt waren - in Abwandlung der Papiere, die einer echten Person dieses Namens gehört hatten. Longerich beschreibt dies als "oberflächlich getarnt" und versucht eine psychologische Erklärung: Tatsächlich ist es in der Welt des Geheimdienstes durchaus üblich, dass Offiziere einen Tarnnamen verwenden, der ihrem wirklichen Namen ähnelt - vor allem, wenn sie denselben Vornamen und oft auch dieselben Initialen verwenden. Himmler wurde von seinen Adjutanten Werner Grothmann und Heinz Macher sowie von seinem Privatsekretär Rudolf Brandt, dem Gestapo-Chef Heinrich Müller und dem Sicherheitschef Josef Kiermaier begleitet. Die drei Letztgenannten trennten sich nach einigen Tagen von Himmlers Gruppe, als sie in der Nähe der Stadt Meinstadt ankamen, aber nur Müller gelang offenbar die Flucht und er verschwand für immer.

Adolf Hitler und Heinrich Himmler starben innerhalb eines Monats im April/Mai 1945 - aber nur einer von beiden beging Selbstmord.

Zehn Tage, nachdem sie Flensburg verlassen hatten, wurden Himmler und seine beiden Adjutanten an einem Kontrollpunkt von freigelassenen sowjetischen Gefangenen angehalten, die sie (ohne die Identität ihrer Gefangenen zu kennen) den britischen Behörden übergaben, zunächst in ein ziviles Vernehmungslager bei Lüneburg. Nach nur wenigen Stunden bestand Himmler darauf, den Kommandanten, Capt. Tom Selvester, zu sehen. Während seiner Reise hatte er sich den Schnurrbart abrasiert, seine Brille abgenommen und trug eine schwarze Augenklappe, doch als er Selvesters Büro betrat, nahm er die Augenklappe ab, setzte seine Brille auf und gab sich als Heinrich Himmler zu erkennen.

Nach Selvesters Aussage durchsuchte er Himmler und entdeckte ein Messingetui mit einer Ampulle, von der er annahm, dass es sich um Gift handelte, das er natürlich beschlagnahmte. Angeblich fand er auch eine zweite Messinghülse, die leer war, und vermutete, dass Himmler irgendwo an seiner Person eine zweite Ampulle mit Gift versteckte. Nach der offiziellen Version gelang es weder Selvester noch seinen Kollegen in einem zweiten Verhörzentrum, dieses Gift zu entdecken, und Himmler hatte es irgendwie in seinem Mund versteckt, indem er das Gift nahm, als ein Arzt es zu entdecken schien.

Gegen 20 Uhr traf Col. Michael Murphy im Lager ein, um Himmler abzuholen und in ein spezielles Verhörzentrum im Hauptquartier der britischen 2. Armee in Lüneburg zu bringen, das etwa zehn Meilen entfernt lag. Zu Beginn des Krieges war Murphy Geheimdienstchef von General Bernard Montgomery gewesen und hatte nun die gleiche Aufgabe für General Miles Dempsey, den Kommandeur der zweiten Armee.

Himmler teilte Murphy mit, dass er zu Montgomery gebracht werden wolle und dass er einen Brief für ihn habe - obwohl sich Murphy später nicht daran erinnern konnte, diesen Brief jemals gesehen zu haben und er nie in britischen Archiven aufgetaucht ist. Bei seiner Ankunft in diesem neuen Verhörzentrum ließ Murphy einen Militärarzt zu einer weiteren Untersuchung kommen, angeblich weil er vermutete, dass Himmler noch Gift bei

sich trug. Erst als dieser Arzt begann, seinen Mund zu untersuchen, biss Himmler auf die Ampulle und vergiftete sich angeblich selbst.

Das Hauptquartier der Sicherheitskräfte der britischen 2. Armee in der Ülzener Str., Lüneburg.

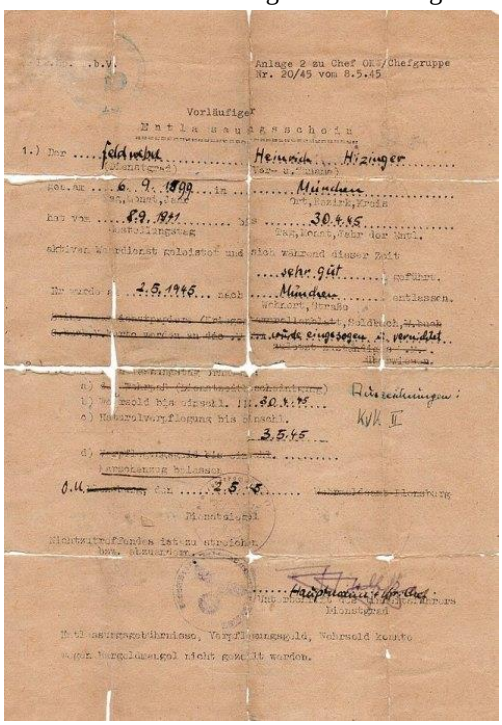
Nach der offiziellen Version müssen wir also glauben, dass Himmler nicht nur ein, sondern zwei Giftfläschchen bei sich trug; dass es ihm gelang, das zweite Fläschchen während der gesamten Tage seiner Gefangenschaft zu verstecken, von der Verhaftung durch die Russen über die Inhaftierung in Selvesters Lager bis hin zu seinen letzten Stunden in Murphys Verhörzentrum. Wir müssen annehmen, dass er sich weder bei der Gefangennahme durch die Russen noch bei der ersten Übergabe an die Briten umgebracht hat, sondern erst, als er in ein zweites britisches Lager gebracht wurde. Nachdem er sich entschieden hatte, sich auszuweisen und ausdrücklich darum gebeten hatte, zu Montgomery gebracht zu werden, tötete er sich, als er diesem Ziel näherkam (d.h. als er sich im Gewahrsam eines von Montgomerys ranghohen Geheimdienstoffizieren befand).

Noch fragwürdiger ist, dass wir glauben sollen, Himmlers Tod in britischem Gewahrsam habe nur zu den oberflächlichsten offiziellen Berichten geführt: so oberflächlich, dass Biographen sich auf Berichte verlassen mussten, die von längst pensionierten britischen Offizieren 20-40 Jahre nach den Ereignissen privat verfasst wurden. Himmler wurde schnell in einem geheimen Grab beerdigt und wir haben keinen Autopsiebericht oder eine andere detaillierte offizielle Erklärung für seinen Tod.

Man bittet uns, einer Reihe von widersprüchlichen Ausschmückungen der Geschichte Glauben zu schenken, darunter ein Reuters-Bericht, der nur wenige Stunden nach dem angeblichen Selbstmord geschrieben und am nächsten Tag in der Times veröffentlicht wurde: "Alles schien normal zu sein, aber um sicher zu gehen, brachte ihn der medizinische Offizier zum Fenster und sagte ihm, er solle den Mund wieder öffnen." Irving weist darauf hin, dass dies um 23 Uhr gewesen sein muss, als nur schwaches Sternenlicht herrschte: Angesichts der Lage des Hauses hätte man vom Fenster aus kein Mondlicht sehen können.

Und wie ich heute enthüllen kann, haben wir die sehr verdächtigen Indizien für die Beteiligung von Niall MacDermot und die Bemühungen, dies aus den offiziellen Unterlagen zu verbergen.

Das einzige Dokument, das auf MacDermots Beteiligung hinweist, befindet sich im Military Intelligence Museum, das sich im Hauptquartier des British Army Intelligence Corps in Chicksands, Bedfordshire, 35 Meilen nördlich von London, befindet. Dieses Dokument begleitet mehrere Himmler-Memorabilien, die dem Museum 2019 von der Familie eines MI5-Vernehmungsbeamten, Oberstleutnant Sidney Noakes, geschenkt wurden. Zu den Gegenständen gehören Himmlers Hosenträger (das, was die Amerikaner "Suspender" nennen würden) und die falschen Ausweispapiere, die er bei seiner Gefangennahme benutzte.



Anlage 2 zu Chef OKW/Chefgruppe
Nr. 20/45 vom 8.5.45

Vorläufiger
Entlassungsschein

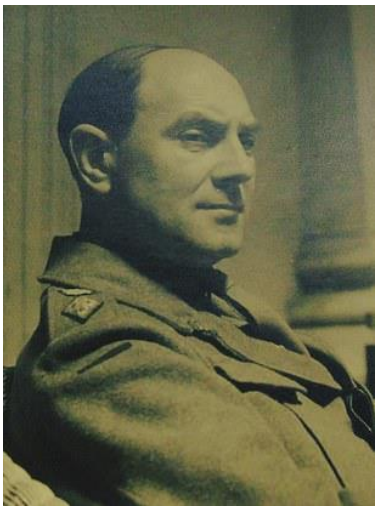
1.) Der Feldwebel Heinrich Hizinger
geb. am 6. 9. 1900 in München
Ort, Bezirk, Kreis
vom 8.9.1941 bis 30.4.45
Zeit, Ort, Grund der Haft
aktiver Wehrdienst geleistet und sich während dieser Zeit sehr gut geführt.
Er wurde am 2.5.1945 nach München entlassen.
Wohnort, Straße
wurde eingezogen am verwendet
Anerkennungen:
KVK II
a) Wehrsold bis einschl. 30.4.45
b) Naturalverpflegung bis einschl. 3.5.45
c) Lagerentschädigung bis einschl.
d) Lagerentschädigung bis einschl.
Lagerentschädigung bis einschl.
O.U. 2.5.5
Mündelgeld
Mündelgeldbestand ist zu überführen
bzw. Staatsbank
Hauptplatzoffizier
Dienstgrad
Mit militärischem Gruß, Verpflegungsgeld, Wehrsold konto
und Bargeldsoldgeld nicht gemeldet worden.

Die Ausweispapiere auf den Namen Heinrich Hizinger, die Himmler bei seiner Gefangennahme im Mai 1945 bei sich trug: Diese Papiere und andere Gegenstände wurden nach dem Krieg von dem MI5-Offizier Sidney Noakes aufbewahrt und kamen erst 2019 ans Licht, als sie von seiner Familie dem Military Intelligence Museum geschenkt wurden.

Warum gerade diese Unterlagen jahrzehntelang in Noakes' Privatbesitz und nicht in den offiziellen Archiven gelandet sind, ist ein Rätsel. Aber es ist offensichtlich, dass ein Teil seines Motivs darin bestand, sich vor etwaigen Anschuldigungen zu schützen, die nach dem Krieg aufkommen könnten, dass er oder sein unmittelbarer Vorgesetzter Niall MacDermot unangemessen gehandelt hätten. Wir werden sehen, dass die Hosenträger zwar nur ein Souvenir zu sein scheinen, aber andere Gegenstände, die vom Schauplatz des "Selbstmordes" entfernt wurden, noch verdächtiger sind.

Zu den Gegenständen, die sich jetzt im Chicksands Museum befinden, gehören Notizen von Noakes über die Umstände, die zu Himmlers Verhaftung führten. Am Ende dieser Notizen befinden sich handschriftliche Zeilen in Bleistift: "Diese Geschichte wurde von Mr. Neil McDermot QC, ehemals Generalstabsoffizier 1 im HQ der 21. Army Group, bestätigt", mit der zusätzlichen Bemerkung, dass "ein sanftes Verhör [von Himmler] durch MI5-Vertreter ebenfalls stattfand."

In den veröffentlichten MI5-Akten findet sich kein Hinweis auf dieses "sanfte" MI5-Verhör, aber wir wissen, wer Noakes und MacDermot waren. Es fällt auf, dass in der Notiz sowohl MacDermots Vorname als auch sein Nachname falsch geschrieben sind, was ein Grund dafür ist, dass ich die erste Person bin, die ihn richtig identifiziert. Und wie die Leser ausgerechnet in dieser Woche feststellen können, ist der Hinweis auf QC (Queen's Counsel - eine Bezeichnung für leitende Anwälte) ein Anachronismus. Im Jahr 1945 gab es keine QCs, da König George VI. noch auf dem Thron saß, so dass die angemessene Bezeichnung KC (King's Counsel) lautete. Der Begriff QC wurde mit dem Tod von Königin Victoria im Jahr 1901 abgeschafft und erst mit der Thronbesteigung von Königin Elizabeth im Jahr 1952 wieder eingeführt.



Außerdem war Niall MacDermot 1945 auch noch kein KC - wie ich weiter unten erkläre, war er noch nicht einmal ein Barrister, und er wurde erst 1963 ein QC! Es ist ganz offensichtlich, dass diese Notizen mehrere Jahre - vielleicht sogar viele Jahre - nach den beschriebenen Ereignissen verfasst wurden. Es gab sehr gute Gründe, warum Noakes (und insbesondere MacDermot) darauf bedacht waren, ihren Ruf in der Nachkriegswelt zu schützen. Sie waren keine gewöhnlichen Soldaten.

MI5-Vernehmer und zukünftiger Richter Sidney Noakes.

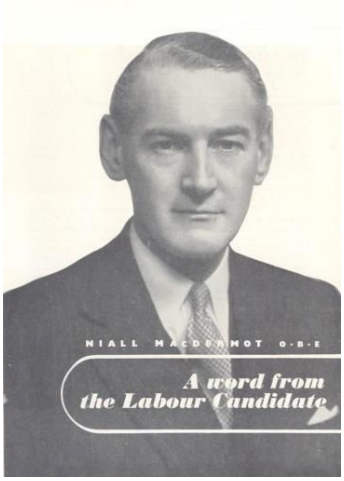
Sidney Noakes (1905-1993) war bereits ein Jahrzehnt vor Kriegsausbruch praktizierender Anwalt und wurde 1939 sofort in das Intelligence Corps aufgenommen und als Vernehmungsbeamter des MI5 eingesetzt. Sein Name taucht recht häufig in einer Vielzahl von MI5-Akten auf. Während einige Vernehmungsbeamte (vor allem gegen Ende des Krieges im besetzten Europa) vor allem wegen ihrer Sprachkenntnisse eingesetzt wurden, wurde Noakes wegen seines juristischen Verstandes ausgewählt und führte Verhöre mehrerer wichtiger Verdächtiger durch, als der MI5 versuchte, herauszufinden, ob es eine deutsche 'fünfte Kolonne' in England gab.

Dokumente aus dem Jahr 1942 zeigen beispielsweise, wie Noakes und sein Kollege Blanshard Stamp (der spätere Lord Justice Stamp, ein Richter am Appellationsgericht) Bill Allen verhörten, einen MI6-Offizier, der ein hochrangiger Berater von Sir Oswald Mosley gewesen war. Noakes bearbeitete auch den Fall von Hans Zech-Nenntwich, einem SS-Offizier, der nach seiner Verurteilung wegen Vergewaltigung in Ungnade gefallen war und dann zur britischen Seite überlief, wo er "schwarze Propaganda"-Operationen gegen seine ehemaligen Kameraden unterstützte. Zu Noakes' anderen deutschen Fällen gehörte auch die immer noch mysteriöse Rekrutierung von Robi Mendelssohn, einem jüdischen Bankier, der im nationalsozialistischen Deutschland eine hohe Position innehatte und dessen Rolle als britischer Agent ich an anderer Stelle in diesem Blog exklusiv dokumentiert habe.

Nach dem Krieg kehrte Noakes in die Anwaltschaft zurück und wurde schließlich Richter am Bezirksgericht in Croydon, wo er 1977 in den Ruhestand ging. Der Grund dafür, dass er sich im Mai 1945 in Deutschland aufhielt und für ein Verhör Himmlers zur Verfügung stand, war, dass er sechs Monate zuvor von Niall MacDermot gebeten worden war, seinem ausgewählten Team von Spionageabwehrexperten im neu eroberten Deutschland beizutreten.

MacDermot war noch kein Anwalt und obwohl er im Rang über Noakes stand, war er elf Jahre jünger. Wie Noakes war er einer der besten Köpfe des MI5. Sie hatten beide die öffentliche Schule und Oxford besucht: Noakes besuchte die Merchant Taylor's School und St John's, während MacDermot ein Old Rugbeians war, der kurz vor dem Krieg sein Jurastudium in Balliol abgeschlossen hatte, nachdem er zuvor am Corpus Christi College in Cambridge moderne Sprachen studiert hatte. Kurz vor MacDermots 23. Geburtstag brach der Krieg aus und er wurde sofort für den MI5 rekrutiert. Seine Entwicklung nachzuvollziehen ist eine sehr komplexe Aufgabe und erfordert ein geduldiges Durchforsten eines riesigen Archivs, aber es ist offensichtlich, dass Niall MacDermot Ende 1943 (obwohl erst 27 Jahre alt) die erste Wahl war, als der MI5 die Ernennung eines G-II (d.h. eines

Verbindungsmanns des militärischen Geheimdienstes) für das COSSAC - den Stabschef des Obersten Alliierten Kommandos - in Betracht zog. Das bedeutete die Planung der alliierten Invasion in Nordwesteuropa - was schließlich zur Landung in der Normandie am D-Day führte. Sie trug den Codenamen "Overlord" und war eines der größten Geheimnisse des Krieges.



In diesem Flugblatt, das den Wählern bei der Nachwahl in Lewisham North 1957 - als er Labour-Abgeordneter wurde - ausgehändigt wurde, hob Niall MacDermot seinen OBE (ein Orden) hervor, erklärte aber nicht seine wahre Kriegsvergangenheit.

Das Konzept des COSSAC geht auf die Konferenz der Alliierten in Casablanca im Januar 1943 zurück, auf der eine mögliche Invasion Nordeuropas im Jahr 1944 geplant war. In Casablanca ging man davon aus, dass der Oberbefehlshaber ein Brite sein würde und daher einen britischen Stabschef haben sollte. Im März 1943 wurde ein 59-jähriger Berufssoldat - Generalleutnant Frederick Morgan (1894-1967) - ordnungsgemäß zum COSSAC ernannt.

Im November 1943 wurde die Invasion zu einem ernsthaften Plan und nicht mehr nur eine ferne Hoffnung. Es war notwendig, einen MI5-Offizier zu ernennen, der für die Sicherheit der Operation und die Spionageabwehr zuständig war. Dazu gehörte nicht nur die Verhinderung von Gerüchten im eigenen Land, sondern auch die Zusammenarbeit mit dem MI6, den Geheimdienstlern der Special Operations Executive (SOE) und den Codebrechern von Bletchley Park, um die Kenntnisse der Deutschen über die britischen Pläne zu koordinieren und die Spionageabwehr vor Ort in Europa vorzubereiten, falls die Invasion erfolgreich verlaufen würde. Zu den Prioritäten gehörte das Aufspüren britischer Abtrünniger und anderer alliierter 'Verräter', die mit Deutschland zusammengearbeitet hatten, sowie die Festnahme und das Verhör von vorrangigen Zielpersonen auf deutscher Seite, auch um die erwarteten nationalsozialistischen Widerstandsbewegungen zu zerschlagen.

Aus den Protokollen der "Most Secret"-Sitzungen im November-Dezember 1943 geht hervor, dass MacDermot Sekretär eines hochrangigen ressortübergreifenden Ausschusses für die Invasionspläne "Overlord" war. Seine Kollegen waren ein weitaus klügerer Haufen als der MI5 vor dem Krieg, darunter Dick White (ein Zeitgenosse von Sidney Noakes aus Oxford, der später der einzige Mann wurde, der sowohl den MI5 als auch den MI6 leitete) und Kenneth Younger, ein weiterer Anwalt aus Oxford, der (wie MacDermot) nach dem Krieg Abgeordneter der Labour Party wurde.

Ende 1943 war klar, dass der Oberbefehlshaber der Invasionstruppen tatsächlich ein Amerikaner sein würde - die Aufgabe ging schließlich an Eisenhower, der seinen eigenen Stabschef, General Walter Bedell Smith (der 1950 der zweite Chef der CIA wurde), einstellte. Morgan wurde einer von Smiths Stellvertretern, und in den ersten Monaten des Jahres 1944 gehörte MacDermot zu seinem Stab bei SHAEF (Supreme Headquarters Allied Expeditionary Force).

Ende Februar 1944 wurde MacDermot erneut für eine andere hochrangige Rolle in den militärischen und nachrichtendienstlichen Bemühungen der Alliierten angeworben. Der Geheimdienstchef von General Montgomery, Bill Williams, aß mit dem MI5-Offizier Guy Liddell und dem legendären Oxford-Don J.C. Masterman zu Abend, der das als XX-Komitee bekannte Täuschungsprogramm der Alliierten leitete, das die deutsche Führung erfolgreich über den bevorstehenden Invasionsplan täuschte.

Brigadier Bill Williams, Montgomerys Geheimdienstchef, der Niall MacDermot rekrutierte, um die Leitung der Spionageabwehr im britisch besetzten Deutschland zu übernehmen.

Williams war ein weiterer Historiker aus Oxford, der in den Nachrichtendienst des Krieges involviert war. In den Jahren 1942-45 galt er weithin als der beste militärische Nachrichtenoffizier auf beiden Seiten des Zweiten Weltkriegs. Und es war dieser Mann, der nach London kam, um Niall MacDermot 'abzuwerben'. Er erwirkte seine Versetzung von SHAEF, um für Williams als Leiter der Spionageabwehr bei der 21 Army Group zu arbeiten - dem Generalstab für die gesamte britische Bodentruppe bei der bevorstehenden Invasion unter Montgomery.

Nach dem D-Day war es Williams, der MacDermot erfolgreich für den OBE vorschlug und schrieb: "Oberst MacDermot war in erster Linie für die Ausarbeitung der Sicherheitsanweisungen und die Koordinierung der Sicherheitsmaßnahmen für 'Overlord' verantwortlich. Die Art und Weise, wie er viele schwierige Fragen anging und die Armeen bei der Lösung ihrer Sicherheits- und Spionageabwehrprobleme unterstützte, war hervorragend. Der Grad der Überraschung bei der Landung war ein Tribut an den Sicherheitsstandard und an Col. MacDermots Rolle bei der Organisation dieser Sicherheit."

Im Rahmen dieser Aufgabe (und seiner späteren Arbeit im besetzten Deutschland) war MacDermot einer der wenigen, die das so genannte "Ultra"-Geheimnis kennen durften: die Tatsache, dass die britischen Codebrecher in Bletchley Park in der Lage waren, das Produkt der angeblich unknackbaren deutschen "Enigma"-Maschinen zu lesen. Während der Jahre 1944 und 1945 führte er viele bürokratische Grabenkämpfe zwischen dem MI5, der Armee und (vor allem) dem Geheimdienst MI6, der seine eigene Spionageabwehrabteilung Section V hatte, deren stellvertretender Leiter (in gelegentlichem Kontakt mit MacDermot) der später berüchtigte sowjetische Spion Kim Philby war.

Im November 1944 setzte sich Williams erneut dafür ein, dass der MI5 in London MacDermots Bitte nachkam, Sidney Noakes in sein Team zu entsenden, das in einem Verhörzentrum arbeitete, das teilweise dem 'Camp 020' des MI5 in Latchmere House bei Ham Common im Südwesten Londons nachempfunden war, wo britische Faschisten und deutsche Gefangene gefoltert wurden.

Als Himmler im Mai 1945 gefangen genommen, verhört und getötet wurde, waren drei Männer aus Oxford an der Befehlskette beteiligt: der 40-jährige MI5-Vernehmer, Anwalt und spätere Richter Sidney Noakes, der 28-jährige Chef der Spionageabwehr und spätere Regierungsminister Niall MacDermot und an der Spitze der militärischen Geheimdiensthierarchie der 32-jährige Historiker Brigadier Bill Williams. In den Nachkriegsjahren wurde er als Sir Edgar Williams Direktor des Rhodes House in Oxford - dem weltweit führenden Zentrum für das Studium der britischen imperialen Geschichte - und Sekretär des Kuratoriums, das für die Vergabe der Rhodes-Stipendien an Studenten aus aller Welt - darunter auch der junge Bill Clinton - verantwortlich war.

Nachdem klar war, dass Heinrich Himmler gefangen genommen worden war, ist es schwer vorstellbar, dass er der Obhut einfacher Soldaten überlassen wurde. Dieses engmaschige Team von intellektuellen Offizieren - Noakes und MacDermot, die Williams unterstellt waren - wäre schnell informiert worden - und in dem einen dokumentarischen Fragment, das jetzt endlich im Military Intelligence Museum verfügbar ist, können wir nur einen Teil dieser Wahrheit erahnen.

Britische Vernehmungsbeamte in Deutschland (darunter auch Noakes) hatten bereits Erfahrung mit der Folterung britischer Faschisten und deutscher Gefangener in Camp 020 - Latchmere House, im Südwesten Londons.

Ein weiterer interessanter Hinweis findet sich im Tagebuch von Guy Liddell, der MacDermots Chef als Direktor der B-Abteilung des MI5 gewesen war. Am 25. Mai 1945 schrieb Liddell nur zwei Sätze über Himmlers Tod - die einzigen Zeilen zu diesem Thema, die in den Tausenden von Seiten der MI5-Dokumente auftauchen, die in den letzten Jahren in den britischen Nationalarchiven freigegeben worden sind.

Liddell schrieb: ***"Die Nachricht hat uns erreicht, dass Himmler unter Umständen, die vielleicht entschuldbar und sogar wünschenswert sind, Selbstmord begangen hat. Sein Tod wird sicherlich allen viel Ärger ersparen."***

Wenn Himmler ermordet wurde, müssen wir zwei Möglichkeiten in Betracht ziehen. Die eine ist, dass er bei einem brutalen Verhör getötet wurde oder von einem Wärter, der die Beherrschung verlor - so wie der amerikanische Gefängniswärter Tony Jordan am 17. August 1987 Rudolf Hess tötete. Die Umstände sind jedoch sehr unterschiedlich. Heß war 93 Jahre alt, Himmler war 44. Außerdem ist es fast sicher, dass britische Offiziere im Jahr 1945 (selbst einfache Soldaten, ganz zu schweigen von elitär ausgebildeten Geheimdienstoffizieren vom Kaliber Noakes' und MacDermots) disziplinierter waren als ein amerikanischer Gefängniswärter des Jahrgangs 1987.

In Anbetracht der Tatsache, dass MacDermot sechs Jahre zuvor seinen eigenen besten Freund in einem Handgemenge getötet hatte (siehe unten), können wir nicht ausschließen, dass er Himmler zu grob verhört und damit seinen Tod verursacht hat, aber es scheint unwahrscheinlich. Wenn MacDermot und Noakes Himmler töteten, dann sicherlich, weil sie dies beabsichtigten und den Auftrag dazu hatten. In den Jahren 1966-68 gab es Hinweise darauf, dass MacDermot ein Sicherheitsrisiko mit Verbindungen zum sowjetischen Geheimdienst war (siehe unten). Wir müssen also auch die Möglichkeit in Betracht ziehen, dass er, wenn er Himmler getötet hat, eher als sowjetischer Agent denn als britischer Offizier gehandelt hat, aber auch dies erscheint nach den vorliegenden Beweisen unwahrscheinlich. Alles in allem müssen wir davon ausgehen, dass, wenn MacDermot und Noakes Himmler getötet haben, der Befehl aus London kam.

Wenn wir die Möglichkeit eines solchen Befehls in Betracht ziehen, müssen wir frühere offizielle Dokumente untersuchen, darunter auch die Ansichten von Winston Churchill selbst. Es war nicht unvermeidlich, dass führende Beamte des Dritten Reichs in Nürnberg vor Gericht stehen würden - das Verfahren für die Kriegsverbrecherprozesse war das Ergebnis jahrelanger Diskussionen zwischen den alliierten Führern. In einem geheimen Papier, das im November 1943 an das britische Kriegskabinett verteilt wurde, schrieb Churchill, dass die Alliierten eine Liste der "Hauptverbrecher" aufstellen sollten. Er ging davon aus, dass diese Liste weniger als fünfzig und sicherlich weniger als hundert Namen umfassen würde.

Winston Churchill empfahl, dass "Hauptkriegsverbrecher" wie Himmler innerhalb von Stunden nach ihrer Gefangennahme ohne Gerichtsverfahren hingerichtet werden sollten.

Die Männer auf dieser Liste, schrieb Churchill, würden ***"weltweit zu Geächteten erklärt werden. Niemand wird bestraft, der sie unter irgendwelchen Umständen zum Tode verurteilt."***

Sobald eine Person auf dieser Liste von einer der alliierten Streitkräfte gefangen genommen worden sei, so der Premierminister weiter, ***"wird der nächstgelegene Offizier im Rang eines Generalmajors oder eines gleichwertigen Ranges unverzüglich ein Untersuchungsgericht einberufen, nicht um die Schuld oder Unschuld des Angeklagten festzustellen, sondern lediglich um die Tatsache der Identifizierung festzustellen. Sobald er identifiziert ist, wird der besagte Offizier den oder die Gesetzlosen innerhalb von sechs Stunden und ohne Rücksprache mit einer höheren Instanz erschießen lassen."***

"Auf diese Weise", so schloss Churchill, ***"sollten wir alle Verwicklungen eines Gerichtsverfahrens vermeiden."***

Im September 1944, drei Monate nach dem D-Day, wurde diese Frage eher zu einer Frage der Praxis als der Spekulation. Im Rahmen der anglo-amerikanischen Diskussionen darüber, wie hart die besiegten Deutschen behandelt werden sollten, fragte der hochrangige amerikanische Beamte John McCloy (der schließlich der erste zivile alliierte Hochkommissar für das besetzte Deutschland wurde) die Nummer Zwei der britischen Botschaft in Washington, Sir Ronald Campbell:
"Wen sollen wir erschießen oder hängen? Man ist der Meinung, dass wir keine großen staatlichen Prozesse abhalten, sondern schnell und zügig vorgehen sollten. Die englische Idee, die einmal vorgeschlagen, dann aber wieder zurückgezogen wurde, bestand darin, der Armee Listen zu geben, die sie bei bloßer Identifizierung liquidieren sollte. Was ist aus dieser Idee geworden? Welche Kategorien außer Einzelpersonen sollten erschossen werden?"

David Irving hat einige der physischen Beweise (Blutergüsse im Gesicht usw.) detailliert beschrieben, die darauf hindeuten, dass Himmler vor seinem Tod grob behandelt worden war. Ein wichtiges Beweisfragment betrifft Himmlers Brille. Wie bereits erwähnt, war Himmler als Teil seiner Verkleidung ohne Brille unterwegs gewesen und hatte eine Augenklappe getragen. Kurz nach seiner Ankunft im britischen Gefangenenlager nahm er die Augenklappe ab, setzte seine Brille wieder auf und gab sich zu erkennen.

Als sein Leichnam der Presse präsentiert und fotografiert wurde, trug Himmler tatsächlich eine Brille - aber es war nicht seine eigene. Einem Bericht zufolge wurden die Originale von dem Offizier, der unmittelbar für seine Zelle verantwortlich war, Kompaniefeldwebel Edwin Austin, als Souvenir eingesteckt. Doch mehr als vierzig Jahre später gab Niall MacDermot sowohl gegenüber seinem Biographen Peter Padfield als auch gegenüber dem Journalisten David Leigh zu, dass er in den Besitz der Originalbrille gelangt war und sie viele Jahre lang aufbewahrt hatte, um sie dann "angewidert wegzuwerfen".

Hochrangige Spionageabwehrbeamte stehlen normalerweise keine Gegenstände aus einer Laune heraus oder als "Souvenir". Wenn MacDermot die Brille mitgenommen hat, gibt es dafür einen offensichtlichen Grund - sie war während des Kampfes, der zur Ermordung Himmlers führte, zerbrochen worden, so dass eine unbeschädigte Brille ersetzt werden musste.

Warum sollte MacDermot also 1988 plötzlich die Wahrheit sagen, nachdem er seit 1945 geschwiegen hatte? Wollte der alte Anwalt, der inzwischen Anfang 70 war, sein Gewissen erleichtern (obwohl er erst 1996 gestorben ist)?

Die wahrscheinlichere Erklärung ist, dass MacDermot sich mit Historikern und Journalisten über seine Vergangenheit einigen musste und den britischen Behörden vielleicht andeuten wollte, dass es einige Geheimnisse gab, über die man besser nicht berichtet - denn 1988 drohten andere Aspekte von MacDermots Vergangenheit ihn einzuholen.

Niall MacDermot freut sich über seinen Wahlerfolg bei den Nachwahlen in Lewisham North, mit denen er 1957 seine politische Karriere begann.

Nach seinem Ausscheiden aus der Armee und dem MI5 im Jahr 1946 nahm Niall MacDermot sein Jurastudium wieder auf und wurde Anwalt in der Kanzlei von Ronald Armstrong-Jones, einem Offizierskollegen von Montgomery im besetzten Europa, der während der Invasion und der Besetzung durch die Alliierten als stellvertretender Richter für Rechtsfragen zuständig war und dessen Sohn Tony die Schwester der Königin, Prinzessin Margaret, heiratete.

In den 1950er und frühen 1960er Jahren erwarb sich MacDermot einen guten Ruf als Strafverteidiger. 1956 trat er der Labour Party bei, wurde innerhalb weniger Monate Abgeordneter und kehrte trotz des Verlusts seines Sitzes im Jahr 1959 bei einer Nachwahl 1962 ins Parlament zurück.

Als die Labour-Partei wieder an die Macht kam, wurde MacDermot sofort Juniorminister im Finanzministerium und schien für eine Beförderung bestimmt zu sein, möglicherweise sogar als zukünftiger Parteivorsitzender. Stattdessen verließ er - nach einem Seitwärtsgang im Jahr 1967 - 1968 die Regierung und schied 1970 aus dem Parlament aus. Er wanderte nach Genf aus, wo er die nächsten zwanzig Jahre als Generalsekretär einer Menschenrechtsgruppe, der Internationalen Juristenkommission, tätig war.

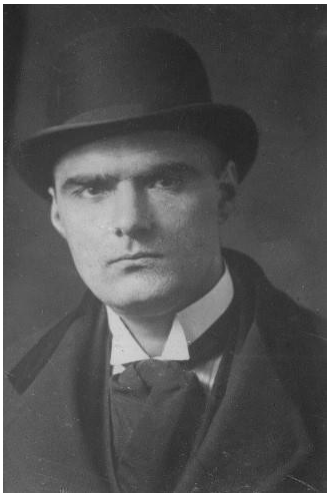
Erst Mitte/Ende der 1980er Jahre begriff jemand außerhalb der inneren Kreise von Westminster und Whitehall, was in MacDermots scheinbar glänzender politischer Karriere schief gelaufen war.

Niall MacDermot mit seiner halb-russischen zweiten Frau Ludmila Benvenuto.

MacDermot hatte seit Jahrzehnten Leichen im Keller. Schon während seiner MI5-Karriere drohten diese seine Beförderung zu blockieren. Das Tagebuch seines MI5-Chefs Guy Liddell, der MacDermots Arbeit häufig lobte, verweist auf den ersten dieser Skandale.

Bei einer Sicherheitsüberprüfung im Herbst 1943 wurde mit Verspätung die peinliche Tatsache aufgedeckt, dass MacDermot mehr als vier Jahre zuvor seinen engsten Freund getötet hatte. Dies hätte bereits bekannt sein müssen - die Presse hatte damals darüber berichtet - aber die Umstände warfen beunruhigende Fragen für einen Mann auf, dem einige der sensibelsten Geheimnisse des Krieges anvertraut worden waren.

In seiner Jugend war MacDermot für eine seltsame Organisation namens 'New Britain Movement' rekrutiert worden, die 1932 als Teil der 'New Europe Group' gegründet worden war und von einem bosnisch-serbischen Mystiker, Dimitrije Mitrinović, angeführt wurde, der vor dem Ersten Weltkrieg einer der Anführer einer illegalen radikalen Gruppierung - Young Bosnia - gewesen war.



Mitrinovićs Kreis war mit quasi freimaurerischen Terrorgruppen serbischer Nationalisten - der Schwarzen Hand und der Narodna Odbrana ('Volksverteidigung') - verbunden gewesen. Dieses Milieu - das immer noch einigermaßen geheimnisvoll ist - war der Auslöser für die Ermordung des Erzherzogs Franz Ferdinand im Jahr 1914, die den Ersten Weltkrieg auslöste.

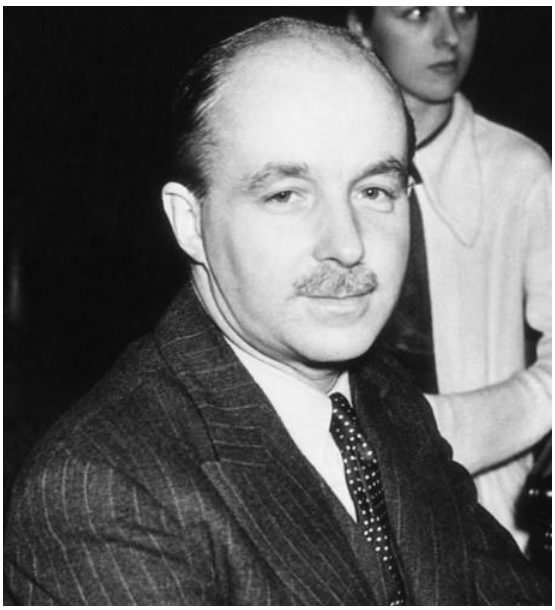
Politisch-religiöser Sektenführer Dimitrije Mitrinović.

Bei Ausbruch des Krieges wurden die serbischen Nationalisten (sogar die terroristischen) zu britischen Verbündeten und Mitrinović zog als Teil einer neuen serbischen Gesandtschaft nach London. Er blieb die nächsten vier Jahrzehnte bis zu seinem Tod in London, und seine messianische Philosophie zog in den Nachkriegsjahren eine gewisse Avantgarde-Anhängerschaft an.

Den Behörden war nie ganz klar, ob Mitrinovićs politischer Idealismus der extremen Linken oder der extremen Rechten zuzuordnen war, aber er war sicherlich eigenartig, obwohl er Verbindungen zu prominenten Intellektuellen und Künstlern wie Ezra Pound und dem Währungsreformer Frederick Soddy aufbaute. Zu denjenigen, die am Rande von Mitrinovićs Kreis standen, gehörten Graf Richard von Coudenhove-Kalergi (der heute weitaus bekannter ist und wie Mitrinović vage Vorstellungen von einer Weltregierung vertrat, die inzwischen von anderen verfolgt werden) und John Macmurray, der ein halbes Jahrhundert später von Premierminister Tony Blair als sein wichtigster philosophischer Einfluss bezeichnet werden sollte.

MacDermot folgte seiner Mutter Mitte der 1930er Jahre in Mitrinovićs Gruppe 'New Britain'. Der MI5 hat seine Akten über Mitrinović, New Britain oder MacDermot noch nicht freigegeben, so dass der Historiker auch hier auf Indizien angewiesen ist, aber nachdem er diese Akten gelesen hatte, war Liddell besorgt und schrieb, dass es Mitrinović "gelungen war, eine Reihe von Verrückten um sich zu scharen, auf die er einen fast hypnotischen Einfluss zu haben schien. Freie Liebe und Homosexualität schienen eine Rolle zu spielen."

Bei der Untersuchung bestand, so schrieb Liddell, kein Zweifel daran, dass MacDermot "mitten in der 'New Britain'-Bewegung steckte" und Mitrinovićs Philosophie immer noch nicht vollständig abgelegt hatte, "obwohl er zugibt, dass sein hypnotischer Einfluss und seine Theorien über freie Liebe definitiv ungesund waren".



Guy Liddell, Direktor der B-Abteilung des MI5, war bereit, über MacDermots skandalöse Vergangenheit hinwegzusehen und empfahl ihn für Spitzenposten in der Spionageabwehr.

Was sich sicherlich als "ungesund" erwies, war ein persönlicher Streit, der zwischen MacDermot und seinem engsten Freund aus Cambridge, Christopher Mayne, am 15. April 1939 in einer Wohnung in Bloomsbury ausbrach, wo Mitrinović und einige andere Gruppenmitglieder anwesend waren. Innerhalb der Gruppe hatte es Spannungen gegeben, die möglicherweise zum Streit zwischen den beiden Freunden beigetragen haben. MacDermot gab zu, Mayne mehrmals geschlagen zu haben. Es stellte sich heraus, dass sein Freund (ein frischgebackener Anwalt) ein bisher nicht diagnostiziertes Herzleiden hatte. Obwohl er erst 25 Jahre alt war, starb Mayne.

MacDermot wurde verhaftet und wegen Totschlags angeklagt. Die Polizei und der Richter am Old Bailey waren sich bei der Verhandlung einig, dass er freigesprochen werden sollte, und die Geschworenen kamen zu einem "nicht schuldig"-Urteil, ohne sich überhaupt zurückzuziehen.

Zusammen mit den Äußerungen des MI5 über "freie Liebe" und "Homosexualität" liest sich MacDermots Wortwahl in seiner ersten Aussage bei der Polizei nach der Ermordung von Mayne etwas seltsam: "Wir sprachen über unsere Zukunft und ich äußerte die Hoffnung, dass er sein Leben und seine Karriere mit meinem verbinden würde, auf der Grundlage eines unzerstörbaren Bandes der Freundschaft. Das hatten wir schon früher besprochen. Obwohl er mir oberflächlich betrachtet zuzustimmen schien, hatte ich das Gefühl, dass er eine versteckte Reserve

YOUNG BARRISTER'S DEATH

STUDENT REMANDED ON BAIL

Niall MacDermot, 23, an undergraduate, of Ridgmount Gardens, W.C., was remanded on bail when he appeared before Mr. Walter Hedley, K.C., at Clerkenwell Police Court yesterday charged with unlawfully killing Christopher Joseph Howard Mayne at another address in Ridgmount Gardens last Saturday. Mr. Mayne, who was 25, recently qualified as a barrister.

Mr. John C. Maude, for the defence, said there had not yet been time for the Director of Public Prosecutions to be instructed, but on behalf of the accused he was asking for a remand at once, on bail. The inquest was being held to-day.

Mr. Hedley.—I know nothing about this case, but a charge of this sort is dealt with fairly promptly.

Mr. Maude.—If I may say so without prejudicing the case in any way it is a case in which a person who has died has apparently turned out to be in a most unexpectedly frail state of health.

MacDermot was remanded on bail until April 29, his mother standing as surety in the sum of £50.

hatte und ich fand, dass er verächtlich wirkte. Ich befragte ihn dazu. Ich weiß nicht mehr, was ich gesagt habe oder was er gesagt hat, aber die Art und Weise, wie er es sagte, hat mich verärgert. Ich verlor die Beherrschung und versetzte ihm einen ziemlich harten Schlag auf die Brust, dem ich noch drei oder vier weitere folgen ließ. Er sackte auf den Boden und war offenbar bewusstlos."

Was auch immer die Geschworenen dachten, man hätte erwarten können, dass diese Art von Skandal eine Karriere in den Sicherheits- oder Geheimdiensten beendet - ganz zu schweigen von einer politischen Karriere in jenem moralisch weitaus zensierteren Zeitalter, als homosexuelle Handlungen zwischen einwilligenden erwachsenen Männern noch illegal waren.

Doch Liddell (dessen eigenes Privatleben unorthodox war und der eine entspannte Haltung gegenüber Homosexuellen und Exzentrikern hatte) vertrat die Ansicht, dass MacDermot immer noch der beste Mann für den Posten bei der Spionageabwehr war.

Über die Ermordung seines besten Freundes durch MacDermot wurde in der Times vom 19. April 1939 berichtet.

Ein Vierteljahrhundert später vertrat eine verbitterte, aber einflussreiche Figur in der Welt der Sicherheit eine andere Auffassung. Es handelte sich um Colonel Sammy Lohan, der in den 1960er Jahren Sekretär des "D Notice Committee" war, das dafür zuständig war, Journalisten, Redakteure und Rundfunkanstalten zu kontaktieren und sie davor zu warnen, bestimmte Geschichten zu veröffentlichen, die die nationale Sicherheit gefährden könnten.

Im Jahr 1967 wurde Lohan (bis dahin Teil einer geheimen Welt, die nur Medieninsidern bekannt war) zur zentralen Figur in einem Skandal, der als "D Notice Affair" bekannt wurde und der die Labour-Regierung erschütterte und den Ruf von Premierminister Harold Wilson dauerhaft beschädigte.

Die "D-Note-Affäre" wird in vielen Büchern über diese Zeit beschrieben, kann aber erst jetzt in ihrem richtigen Kontext verstanden werden, nachdem in den letzten ein oder zwei Jahren zahlreiche ehemals geheime Regierungsdokumente veröffentlicht wurden.

Ich werde andere Aspekte des Skandals - und was er uns über die Gründe für den letztendlichen und immer noch mysteriösen Rücktritt von Premierminister Wilson sagt - in späteren Artikeln erläutern.

Aber in Bezug auf MacDermot kann ich zwei bisher unveröffentlichte Fakten enthüllen. Lohan hatte weit über seine offizielle Rolle hinaus unter Journalisten und Politikern der oppositionellen Konservativen Partei Klatsch und Tratsch über MacDermot verbreitet. Er beschrieb MacDermot (damals noch Finanzminister) als die "éminence grise" hinter einer subversiven Fraktion in der Regierungspartei, zu der auch kommunistische Agenten gehörten.

Auf einer vorweihnachtlichen Party 1966 im exklusiven Londoner Stadtteil Knightsbridge erzählte Lohan einem konservativen Abgeordneten, den er für einen rechten Parteifreund hielt, dass MacDermot "eine sehr unterirdische Figur" sei, die trotz seines moderaten Rufs daran arbeite, eine Übernahme der Labour-Partei durch die Linke zu erreichen. Er informierte den Abgeordneten auch darüber, dass "MacDermot kurz vor dem Krieg wegen Mordes angeklagt war".

Wie wir gesehen haben, war dies eine Übertreibung, die jedoch ein Körnchen Wahrheit enthielt. Was Lohan nicht erwähnte - und was auch nirgendwo in den offiziellen Akten vermerkt ist, was ich aber weiß - ist, dass Lohan selbst ein Mitglied von Mitrinovićs Vorkriegssekte gewesen war und in einer rivalisierenden Fraktion zu MacDermot gelandet war.

Zu allem Überfluss, wenn auch wahrscheinlich zufällig, musste sich MacDermot in einer Parlamentsdebatte im Juli 1967 - nach Ausbruch des "D Notice Affair" - für die Regierung verantworten, als Oppositionspolitiker Lohan unterstützten. Zu diesem Zeitpunkt wussten weder MacDermot noch irgendjemand anderes außer einer kleinen Gruppe von Spionen und den hochrangigen Beratern des Premierministers, dass MacDermot persönlich von Lohan ins Visier genommen worden war. (Obwohl MacDermot natürlich wusste, dass er und Lohan dreißig Jahre zuvor beide Mitglieder der Mitrinović-Sekte gewesen waren, wurde dies weder im Parlament noch an anderer Stelle bekannt gegeben.)

Eine der vielen Schlagzeilen, die die "D-Notice-Affäre" im Jahr 1967 auslöste, in der Niall MacDermots Erzfeind, Colonel Leslie 'Sammy' Lohan, eine Rolle spielte.

Security adviser was 'not properly informed'

Daily Mirror

SHOCK OVER 'IN THE DARK' SECRETS MAN

The White-wash Paper

MIRROR PAGE ONE COMMENT

MAN IN THE STORM

Clearance

Rules

Resigned

The boy who died of hate

Lohan und seine Freunde in der Tory-Partei wollten sich für die Sicherheitsskandale rächen, die dazu beigetragen hatten, die vorherige konservative Regierung zu zerstören, und der Fall MacDermot lieferte ihnen Munition.

Dies umso mehr, als es noch weitere Skandale in MacDermots Leben gab. Er hatte eine Kollegin der Mitrinović-Sekte geheiratet, eine Ärztin namens Violet Maxwell, und nach dem Krieg war sie dem seltsamen serbischen Mystiker treu geblieben, während MacDermot sich nach links bewegt hatte.

Dies trug zum Scheitern ihrer Ehe bei. Auf jeden Fall war es nicht ungewöhnlich, dass Männer, die während des Krieges außergewöhnliche Dinge gesehen und getan hatten, als ganz andere Menschen nach Hause zurückkehrten, die nicht mehr mit ihren Ehefrauen kompatibel waren.

1954 lernte MacDermot Ludmila Benvenuto kennen, eine halb russische, halb italienische Frau, die in London studierte, um ihre Sprachkenntnisse im Rahmen ihrer Arbeit als Übersetzerin zu verbessern. Sie begannen eine Affäre, die mehr als ein Jahrzehnt andauerte, bevor MacDermot beschloss, seine Ehe zu beenden und ein neues Leben mit Miss Benvenuto zu beginnen. Er ließ sich von seiner ersten Frau scheiden und heiratete seine zweite 1966, kurz bevor Colonel Lohan mit seiner Skandalisierungsarbeit begann.

Für den MI5 warf MacDermots Wiederverheiratung Fragen auf, die weit über die Moral hinausgingen.

Sie fanden heraus, dass die neue Frau MacDermot nicht nur Halb-Russin war - sie hatte jahrelang für den wichtigsten KGB-Offizier in Italien, Nikolai Gorschkow, gearbeitet. Angeblich hatte sie nichts von seiner Spionagetätigkeit gewusst und nur im Rahmen seiner "Tarntätigkeit", dem Import sowjetischer Filme, für ihn gearbeitet.

Es war jedoch unvermeidlich, dass der MI5 unter den Umständen der 1960er Jahre schlecht darauf reagierte, dass ein Minister der Regierung eine Affäre mit einer Halbrussin hatte, die zum Stab eines KGB-Offiziers gehörte, und diese dann heiratete!

Und das war noch nicht alles. Es gibt Andeutungen - nicht mehr als Andeutungen, bis MacDermots eigene Akte freigegeben wird - dass MacDermot selbst, unabhängig von der früheren Beschäftigung seiner Frau, vom MI5 als potenzieller Undercover-Kommunist angesehen wurde.

In den Jahren 1966 und 1967 befragte der MI5 wiederholt MacDermots Kollegen, den Labour-Abgeordneten Bernard Floud, der in den 1930er Jahren einer der Anführer des Oxforder Kommunismus gewesen war, auch während MacDermots eigener Zeit als Doktorand. Sie stellten fest, dass Floud Teil einer Rekrutierungskampagne des sowjetischen Geheimdienstes in Oxford gewesen war, die andere Marxisten ermutigte, ihre offenen linksextremen Aktivitäten aufzugeben und einflussreiche Positionen im britischen Leben anzustreben, wo sie der sowjetischen Sache nützlicher sein konnten.

Bernard Floud, MacDermots Parlamentskollege von der Labour Party und Zeitgenosse in Oxford, beging Selbstmord, nachdem er vom MI5 über seine Rekrutierung von Kommilitonen als Undercover-Kommunisten vor dem Krieg verhört worden war.

Es war bereits bekannt, dass ein ähnlicher "Spionagering" im Cambridge der 1930er Jahre den britischen Sicherheits- und Geheimdiensten schweren Schaden zugefügt hatte. Zu den Skandalen, die die vorherige konservative Regierung zu Fall gebracht hatten, gehörte auch die Enttarnung und der Überlauf von Kim Philby, dem hochrangigen MI6-Offizier und sowjetischen "Maulwurf", mit dem MacDermot in den Jahren 1944-45 in Verbindung gestanden hatte.

Unweigerlich stellte der MI5 nun die Frage, ob es im gleichen Zeitraum in Oxford zu einer ähnlich schädlichen Anwerbung gekommen war. MacDermot war während des betreffenden Zeitraums sowohl in Cambridge als auch in Oxford gewesen und einige seiner Verbindungen gaben Anlass zu Verdächtigungen, die erst nach Freigabe seiner Akte durch den MI5 richtig beurteilt werden können.

Seine Verwicklung in die Mitrinović-Sekte und seine zweite Ehe machten die Sache noch komplizierter.

Wenn MacDermot direkt oder indirekt für die Ermordung von Heinrich Himmler verantwortlich gewesen wäre, dann würde sich unweigerlich die Frage stellen: Wusste der sowjetische Geheimdienst davon und würde er diese und andere Informationen irgendwann für verheerende Propagandazwecke nutzen?

Aus den verfügbaren Unterlagen geht bereits hervor, dass der MI5 und andere Geheimorganisationen des britischen Staates im selben Zeitraum besorgt waren, dass der Kreml über Kenntnisse über den Tod des polnischen Führers General Sikorski verfügen könnte, die in ähnlicher Weise ausgenutzt werden könnten.

Das Ergebnis war, dass der MI5 Floud in den Jahren 1966-67 verhörte, was zu seinem Selbstmord im Oktober 1967 führte. Im gleichen Zeitraum wie die späteren Verhöre von Floud informierte der MI5 Premierminister Wilson im August 1967, dass MacDermot ein Sicherheitsrisiko darstellen könnte. Wahrscheinlich wegen des Schocks, den der Selbstmord von Floud ausgelöst hatte, wurde die Befragung von Frau MacDermot durch den MI5 bis Februar 1968 verschoben.

Es lief schlecht: Der MI5 war überzeugt, dass sie in Bezug auf die Rolle ihres Ex-Arbeitgebers beim KGB gelogen hatte.

Der MI5-Offizier Patrick Stewart verhörte MacDermots Frau im Februar 1968.

MacDermots Situation war beispielhaft für die kleine Welt der Elite von Whitehall und Westminster, insbesondere für die der Veteranen des geheimen britischen Krieges.

- Der MI5-Offizier, der seine Frau verhörte - Patrick Stewart - war in den frühen 1930er Jahren mit MacDermot auf die Rugby School gegangen; sein Onkel Sir Findlater Stewart war ein hochrangiger Kriegsbeamter, der viele Geheimdienstaufgaben wahrnahm, darunter auch die Vermittlung zwischen MI5 und MI6 in einigen der bürokratischen Grabenkämpfe, in die MacDermot 1944-45 verwickelt war.
- MacDermots MI5-Kollege aus dem Krieg, Martin Furnival-Jones, den MacDermot im Wettbewerb um die Beförderung zum Leiter der Spionageabwehr im besetzten Deutschland geschlagen hatte, blieb nach dem Krieg beim MI5 und war nun dessen Generaldirektor.
- MacDermots enger Kollege Dick White, der der oberste Berater der Spionageabwehr bei SHAEF gewesen war und mit Sicherheit in die geheime Rolle eingeweiht war, die MacDermot bei Himmlers Tod gespielt hatte, war Furnival-Jones' Vorgänger an der Spitze des MI5 geworden und war nun Chef des MI6.
- Und natürlich war Sammy Lohan - eine relativ unbedeutende Figur im Vergleich zu dem Kriegshelden und Oxford-Intellektuellen MacDermot, der aber einige der intimsten persönlichen Geheimnisse des Ministers kannte - gerade von seiner Rolle im D Notice Committee entlassen worden, hatte aber immer noch enge Kontakte sowohl zu Journalisten im Verteidigungs- und Geheimdienstbereich als auch zur Spitze der Konservativen Partei, die sich für frühere Sicherheitsskandale rächen wollten.

Nach dem MI5-Verhör seiner Frau im Februar 1968 suchte MacDermot ein Treffen mit dem Premierminister. Auch hier haben wir noch keinen Zugang zu den offiziellen Akten, aber wir wissen, dass er nicht die volle Unterstützung Wilsons erhielt und beschloss, dass er keine Zukunft in der Politik hatte, obwohl er weitere sieben Monate wartete, bevor er die Regierung verließ.

Erst Mitte der 1980er Jahre drangen auch nur Bruchstücke dieser Geschichte an die Öffentlichkeit, und zwar dank eines Buches, das Peter Wright, einer der Maulwurfsjäger des MI5, der in den 1960er Jahren Floud, MacDermot

und vielen anderen auf der Spur war, illegal geschrieben hatte. Wright hatte sich nach Australien zurückgezogen, wurde aber aus mysteriösen Gründen von einem anderen MI5-Veteranen und vollendeten Whitehall-Insider, Lord Rothschild, dazu ermutigt, zunächst Informationen an den bekanntesten Spionagespezialisten des britischen Journalismus, Chapman Pincher (ein enger Freund von MacDermots altem Feind Sammy Lohan), zu liefern und dann sein eigenes Buch Spycatcher zu schreiben.

MI5 AND THE MINISTER'S WIFE

In September 1968 Niall MacDermot resigned as Housing Minister in Harold Wilson's Government, officially for personal reasons. The truth behind his resignation has never before been revealed: MI5 interrogated his Russian-born wife for a week and wrongly claimed that she could be a Soviet agent. The couple told their story to DAVID LEIGH.

Der darauf folgende Aufruhr sorgte weltweit für Schlagzeilen auf den Titelseiten. Zu den vielen Enthüllungen, die zum ersten Mal an die Öffentlichkeit gelangten, gehörte, dass Niall MacDermot, der lange nicht mehr in der Öffentlichkeit stand und immer noch in Genf für seine "Menschenrechtsorganisation" ICJ arbeitete, vom MI5 aus der Regierung "gejagt" worden war.

Als Niall MacDermot schließlich einige Teile seiner Geschichte dem Journalisten David Leigh erzählte, machte die älteste Zeitung Großbritanniens, The Observer, damit Schlagzeilen.

In diesem Zusammenhang sprach MacDermot über einige Aspekte seiner geheimen Vergangenheit und erwähnte (vielleicht nicht zufällig) in Interviews mit dem Journalisten David Leigh und dem Himmler-Biographen Peter Padfield im Jahr 1988 die kuriose Geschichte, dass er Himmlers Brille entwendet hatte.

Eine merkwürdige Sache für einen alten Spion (oder Gegenspion), die er nach mehr als vierzig Jahren Diskretion ausplaudert. Weder Leigh noch Padfield nutzten diese Enthüllung in vollem Umfang aus, obwohl wir jetzt sehen können, dass dies ein potenziell wichtiges Beweisstück ist. Himmlers Brille wurde nicht aus Versehen oder als Souvenir entwendet. Es ist ziemlich offensichtlich, dass MacDermot sie entfernt hat, weil sie bei dem Kampf, der zur Ermordung Himmlers führte, zertrümmert worden war. Eine zertrümmerte Brille würde nicht zu der Geschichte passen, dass Himmler sich einfach selbst vergiftet hatte, also musste sie durch ein unbeschädigtes Paar ersetzt werden, bevor die Pressefotografen die Leiche sahen.

Mit den Enthüllungen seiner alten Feinde Pincher und Wright in den 1980er Jahren begann MacDermot vielleicht zu befürchten, dass der 1968 vereinbarte Waffenstillstand nicht länger Bestand haben würde und dass er und/oder seine Frau mit unangenehmen Fragen über ihre Verbindungen zum Kreml konfrontiert würden. Auf jeden Fall ging die sowjetische Ära zu Ende, und wer wusste schon, welche unliebsamen Geheimnisse aus Moskau selbst durchsickern würden?

Vielleicht war es an der Zeit, Whitehall daran zu erinnern, dass MacDermot selbst ein paar Geheimnisse in petto hatte - insbesondere den Mord an Heinrich Himmler? Die Sorge um den Schutz dieses Geheimnisses könnte der Grund für einen merkwürdigen Fehler im Nachruf der Times auf Niall MacDermot sein, der am 26. Februar 1996 veröffentlicht wurde. Im zweiten Absatz dieses Nachrufs in der weltweit führenden "Zeitung der Rekorde" erscheint dieser krasse Fehler: "Sein [MacDermots] prägnantes Verhör von Goebbels war ein Vorgeschmack auf seine zukünftige juristische Karriere."

Natürlich wurde Goebbels weder von MacDermot noch von irgendjemand anderem verhört: Goebbels beging am 1. Mai 1945 zusammen mit seiner Frau und seinen Kindern in Berlin Selbstmord, bevor sie von Stalins vorrückender Roten Armee gefangen genommen werden konnten. Derselbe seltsame Fehler taucht auch im Nachruf des Daily Telegraph vom 27. Februar 1996 auf: "Am Ende des Krieges half er, Nazi-Kriegsverbrecher aufzuspüren, und konnte seine juristischen Fähigkeiten bei der Vernehmung von Goebbels anwenden."

Ausrutscher dieser Art können manchmal eine unbeabsichtigte Folge von nervösen Versuchen sein, die Wahrheit zu verdunkeln.

Mitte der 2000er Jahre gab es einen merkwürdigen Versuch, im britischen Nationalarchiv "den Brunnen zu vergiften", indem gefälschte Dokumente über die Ermordung Heinrich Himmlers untergeschoben wurden, in denen eine Reihe britischer Beamter fälschlicherweise verwickelt wurden, deren Unterschriften offenkundig gefälscht waren. Aus rechtlichen Gründen kann ich mich nicht ausführlich zu dieser Affäre äußern, sondern nur sagen, (a) dass ich überhaupt keinen Zweifel daran habe, dass diese Dokumente gefälscht waren; und (b) dass die Fälschung in gewisser Weise ein absichtlicher "Insider-Job" der britischen Behörden war, um jeden echten Versuch, den Mord an Himmler auf der Grundlage echter Dokumente zu analysieren, zu diskreditieren und davon abzulenken.

Im Jahr 2022 warten wir immer noch auf die vollständige Veröffentlichung der offiziellen Archive zu dieser ganzen Saga. Aber wenn man geduldig genug ist, gibt es in den Archiven inzwischen genügend Material, um einen starken Indizienbeweis aufzubauen. Wir kennen nicht viele der Antworten, aber wir wissen genug, um die richtigen Fragen zu stellen.

Umso wichtiger ist es, sich gegen Versuche zu wehren, diejenigen zu kriminalisieren, die Fragen über die Zeit des Nationalsozialismus stellen, insbesondere über die berüchtigte Geschichte, mit der Himmlers Name am meisten in Verbindung gebracht wird - den angeblichen 'Holocaust': die Ermordung von sechs Millionen Juden, zumeist in angeblichen mörderischen Gaskammern, auf Befehl von Adolf Hitler und Himmler selbst.

Wäre Heinrich Himmler nicht ermordet worden, wäre er natürlich der Hauptangeklagte in Nürnberg gewesen - der Mann, bei dem die Fäden zusammenliefen, der auf niemanden anderen zeigen und sagen konnte: "Nun ja, diese schrecklichen Dinge sind passiert, aber es lag an X, Y oder Z, nicht an mir".

Deshalb ist die Frage, ob er Selbstmord beging oder ermordet wurde, so entscheidend.

Wenn Himmler Selbstmord beging, dann können orthodoxe Historiker argumentieren: "Himmler wusste, dass das Spiel vorbei war, er hat sich umgebracht, um der Justiz zu entgehen."

Wenn Himmler jedoch auf Befehl Londons ermordet wurde, dann deutet dies auf eine ganz andere Agenda in Bezug auf die gesamte Holocaust-Geschichte hin, wie wir sie heute kennen.

Daily Mirror

FRI. MAY 25 1945

FORWARD WITH THE PEOPLE

HIMMLER BITES A POISON PHIAL, DIES AT BRITISH H.Q.

Straight questions to Doenitz gang

Kept his identity secret 2 days

HEINRICH HIMMLER, the most hated man in Europe, arrested by British troops, bit upon an inch-long glass phial of potassium cyanide that was hidden in his mouth—and died in fifteen minutes—at British Second Army headquarters in North Germany.

He kept his death phial secret despite repeated searches as a suspicious character.

Disguised by shaving off his moustache and wearing a black patch over one eye, he kept his identity secret for two days until a short time before he killed himself.

With Hitler, Himmler and Goebbels dead, spotlight Goering and heated Nazi leadership may now the only survivors of the Nazi "Big Five."

Last night the body of Himmler, spokesman of the former chancellor and chief of Hitler's Gestapo, lay in the red-roofed villa that is the headquarters of the British Second Army.

Suspected not half covered with a grey blanket, it was guarded by a British sentry. The body was reflecting not two miles away, the Nazi dictator's death chalet had ended.

Nearby was a basket of Himmler's belongings, including some cards with British military authority to move anywhere like an Wehrmacht officer.

Himmler shaved after crossing demarcation on April 10 and left Hamburg, disguised as a Wehrmacht officer, with a pass signed by Field-Marshal Von Kesselring, commander-in-chief in Germany, and a card with a British Army pass, bearing a man resembling with two lady companions.

The troops did not know who it was—he asked himself this question.

Continued on Back Page

Himmler.

ADVERTISEMENT ADVERTISEMENT

FRY'S COCOA and all's well

Potato prices go up as Ministry ends the subsidy

BEGIN next Sunday the price of old potatoes will go up following the sudden ending of the tonnage subsidy by the Ministry of Food yesterday.

Announcement of the withdrawal of the subsidy came from Mr. Ernest Bevin, who not made clear why he had.

Announcement After Withdrawal

Then the Ministry announced that the subsidy had gone from the view of limited supplies.

Normally price of 12 pounds will be 1s. 6d. (7p). Under it will cost 2s. 6d. (12p).

400 SHIPS MENACE JAPS

OVER 400 Allied ships including an aircraft carrier, are now off the coast of Okinawa, Allied headquarters in the Pacific announced. The Japs said Allied transports were trying to land reinforcements under a heavy naval bombardment.

RING A RING O' REESES . . .

THE FAMILY FOUR DRINK WITH THE REAL CHOCOLATE FLAVOUR

Facing the wall, with two hands clasped behind their heads and in various stages of undress, some of the officers of the Crewe Hub Command Headquarters assisted by British troops in Hamburg. More picture page 6.

Daily Mirror

MAY 26 1945

FORWARD WITH THE PEOPLE

HIMMLER'S END

Thousands lose vote or holiday

SERVICE PROXIES IN MUDDLE, TOO

TWO more snags in Mr. Churchill's rush election on July 5 came to light last night.

1.—Thousands of civilians must either vote by proxy or lose their votes—and holiday chaos, 1939—or lose their votes.

2.—Thousands of Servicemen may not reading, or a prospective Service constituency—for example, a Welsh Fusilier in Malaya—will be called home next week to battle for Wales.

Voting clerks (with 300,000 working people will be on holiday from eight Lancashire towns alone).

It is estimated that 95 per cent. of the Servicemen will be on the move.

Mr. E. Silverman, one of the Parliamentary candidates for Aston, has asked one of the Parliamentary candidates in each constituency to act as proxy for those who will be away. Mr. Silverman, who is a Jew, has lost his wife in the Holocaust of Europe.

Election "Specials"?

One suggestion being seriously considered by the Parliamentary parties is a special election week, with the first day of the week—that is, that ballot boxes should be kept in the meantime.

Another suggestion is that the Chancellor of the Exchequer will be asked to give a special Budget, with Mr. Churchill, Mr. Attlee, Mr. Eden and Mr. Bevin, Minister of Labour, and Mr. Morrison, Minister of Supply, in Germany, now a unit with a British Army pass, bearing a man resembling with two lady companions.

The dead face of Heinrich Himmler. He bitten a poison phial and died in a British dugout. He also had a black patch over one eye which suspicious British soldiers detained him.—The Nazi leaders' spectacular suicide in effect over the local scene.

Himmler, who swallowed poison, contrived for a more merciful death than he accorded his victims.

Not never another back chaser a whole Continent detected the evil sensor of the man pictured here, brings to an end the career of a man who, as a prisoner, ended at British Army H.Q. in Germany.

This is the final scene in the career of the Nazi terror—the man who was responsible for the most horrible and cruel crimes and for murder of millions. A thousand pair of hob-nailed boots, a tin bath, a cap, scattered on the floor, and a table pushed back to make room for the body laid on bare boards. Black woollen socks, a pair of Wehrmacht boots, a cap, a tin bath, a cardboard's burned cinders on the room.

Rain-blinded helmsmen sound sirens in estuary thunderstorm

THE worst thunderstorm for nearly twenty years struck the Scotland District last night.

Sailing in the Firth of Forth—a Swedish ship—the Firth of Forth—shroud down and sounded their sirens.

Advent, cascades of rain, accompanied by forked lightning, deserted boats and

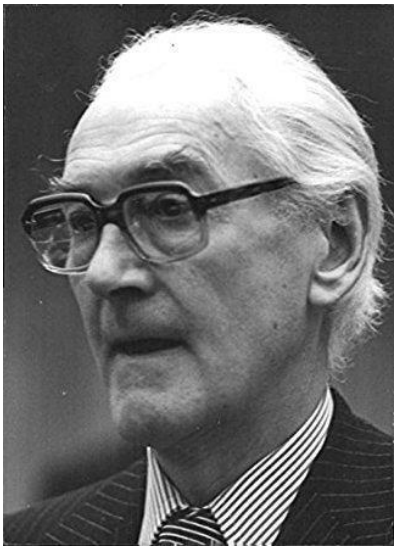
ADVERTISEMENT ADVERTISEMENT

Where's my

Irreführende Darstellungen von Himmlers Selbstmord trugen dazu bei, den Grundstein für historische Mythen der Nachkriegszeit zu legen.

Ich möchte diesen Aufsatz daher mit einem Zitat beenden, das ich für eine sehr aufschlussreiche Einschätzung von Leonard Ingrams halte, einem der wichtigsten Propagandisten der Political Warfare Executive, der im Sommer 1945 in das besetzte Deutschland geschickt wurde, um führende Deutsche zu verhören, die sich nun in britischer Gefangenschaft befanden. Sein Auftrag bestand darin, Beweise zu sammeln, die nicht nur für die Verfolgung von Kriegsverbrechen verwendet werden konnten, sondern auch als Teil einer umfassenderen Agenda dessen, was Ingrams und seine Kollegen in der Abteilung für politische Aufklärung des Auswärtigen Amtes als "den Frieden gewinnen" bezeichneten.

In seinem Besuchsplan vereinbarten Ingrams und das Auswärtige Amt, dass seine Hauptprioritäten darin bestehen würden, einen Fall um Themen wie folgende aufzubauen:
"(i) Deutsche Gräueltaten, sowohl in Deutschland (z.B. Konzentrationslager) als auch im besetzten Europa.
"(ii) die deutsche Schuld an den verschiedenen Aggressionen 1938-41 und die britische/amerikanische Unschuld. Pläne zur Weltherrschaft."



Niall MacDermot starb 1996 im Alter von 79 Jahren in Genf, mehr als ein halbes Jahrhundert nach seiner Rolle bei der Ermordung von Heinrich Himmler.

Es ist klar, dass diese Themen den deutschen Interviewpartnern nicht so offen dargelegt werden sollten. Ingrams wusste, wie er seine Gesprächspartner am besten dazu bringen konnte, ihre Teile zum Puzzle der deutschen Schuld beizutragen:
"Der Verfasser einer Aussage wird dazu neigen, sich selbst zu entlasten, indem er andere Personen oder andere Klassen belastet. Wenn wir die Aussagen verschiedener Personen aus verschiedenen Kategorien zusammensetzen, können wir auf ein vollständiges Bild hoffen, in dem jeder von jemand anderem belastet wurde."

Bitte lesen Sie diesen Absatz aufmerksam und denken Sie dann an den Fall Heinrich Himmler. Ganz offensichtlich wäre er nicht in der Lage, sich so zu verhalten, selbst wenn er so unehrenhaft wäre, dies zu versuchen (was unwahrscheinlich ist).

Himmlers einzige Verteidigung bestünde nicht darin, die Schuld auf andere abzuwälzen, sondern die historischen Fakten direkt anzusprechen: die sich entwickelnde Legende vom 'Holocaust' mit all dem Wissen, dem Intellekt und dem Mut zu bestreiten, den er besaß.

Ist das der Grund, warum Heinrich Himmler sterben musste?

Englische Quelle:
Real History – the True European Tradition